



*Aufmerksam, unternehmungslustig und aktiv:
Dalmatiner brauchen täglich neue Herausforderungen.*

Temperamentvolle Schönheiten

„GESUNDHEIT DER RASSE FÖRDERN –
DEFEKTE BEKÄMPFEN“

Der Club für Dalmatiner-Freunde e.V. bezeichnet sich selbst als „die freundliche Alternative“. „Wir sind der zweitgrößte Dalmatinerverein in Deutschland, bundesweit aktiv, bei uns kommen auch die Besitzer eines Familienhundes nicht zu kurz“, versichert der erste Vorsitzende Michael Jäger. Ausstellungen, bei denen die Hunde gemäß Rassestandard bewertet werden, gehören ebenso dazu wie Wanderungen oder der Tag des Hundes, um sich gemeinsam am Dalmatiner zu erfreuen und persönliche Erfahrungen untereinander auszutauschen.

Es gibt ihn seit mehr als einem Vierteljahrhundert, und er hat bis heute nichts von seinem anfänglichen Elan verloren. Vor zwei Jahren feierte der Club für Dalmatiner-Freunde e.V. (CDF) sein 25. Jubiläum und konnte rückblickend stolz auf das sein, was in all diesen Jahren im Dienste der Rasse Dalmatiner geleistet wurde. Heute hat der am 18. Oktober 1987 gegründete CDF 430 Mitglieder und betreut insgesamt 49 Züchter aus Deutschland.

AEP-UNTERSUCHUNG

Die Gesundheit des Dalmatiners ist dem CDF nach wie vor ein wichtiges Anliegen. „Die Gesundheit einer Rasse zu fördern und Defekte zu bekämpfen sind bekanntermaßen die wichtigen Ziele eines Rassezuchtvereins“, erklärt Jäger. Schon vor Jahren war der CDF Vorreiter in Bezug auf die Gesunderhaltung des Dalmatiners. Ein erklärtes Ziel ist es, die vererbare Taubheit zu bekämpfen. Neben der reinen Sammlung und Auswertung der Daten aus

Zuchtbüchern sollten auch geeignete Gegenmaßnahmen ergriffen werden. Der CDF hat im Jahr 2000 die AEP-Untersuchung als wichtiges Qualitätsmerkmal gesunder Dalmatinerzucht für alle Welpen nebst Elterntieren zur Pflicht gemacht. Mit diesem Hörtest ist es möglich, herauszufinden, ob ein Hund taub oder einseitig hörend ist. Darauf basierend wurde entschieden, nur noch mit beidseitig hörenden Elterntieren zu züchten, um die Taubheit weiter zu reduzieren. In den Jahren 2001 bis 2010 wurde in Zusammenarbeit mit Professor Dr. Distl von der Tierärztlichen Hochschule in Hannover die kongenitale, sensorineurale Taubheit weiter erforscht. Der CDF unterstützte zudem aktiv die molekulargenetische Untersuchungsreihe mit Blutproben aller Welpen eines Wurfs. Zwar hat die Erforschung der Taubheit bis heute nicht das gewünschte Ergebnis gebracht – dennoch könnte die umfangreiche Blutdatenbank für Forschungen aller Art weiterhin von Nutzen sein.

ZWEI ZUCHTPROGRAMME

Aktuell gibt es beim CDF zwei Zuchtprogramme: zum einen das Plattenzuchtprogramm, das zur Minderung der Taubheit dient, und zum anderen das LUA-Zuchtprogramm, bei dem man versucht, dem erhöhten Harnsäurespiegel des Dalmatiners entgegenzuwirken. Es handelt sich dabei um ein Backcross-Projekt, basierend auf der Einkreuzung eines Pointers. Auf der Website <http://luadalmatians-world.com/wordpress/de> finden Sie Details zum „LUA-Backcross-Projekt“ und zu den Hintergründen der Hyperurikosurie beim Dalmatiner.

GUT KONTROLLIERT

Der CDF legt Wert auf Zuchtberatung und Zuchtkontrolle, weil sie dazu beitragen, die anspruchsvollen Zuchtmaximen einzuhalten. Gezüchtet werden darf nur, wenn alle Voraussetzungen erfüllt sind. Die Zielsetzung sollten Verpaarungen sein, die ein Optimum an Gesundheit, Wesensfestigkeit und Lang-

DALMATINER

Titelbild: Club für Dalmatiner-Freunde e.V.

Ursprungsland: Kroatien

FCI-Gruppe 6: Laufhunde, Schweißhunde und verwandte Rassen, Sektion 3: verwandte Rassen. Ohne Arbeitsprüfung.

Standardnummer: 153

Widerristhöhe: Rüden: 56-62 cm, Hündin: 54-60 cm

Gewicht: Rüde: 27-32 kg, Hündin: 24-29 kg

Verwendung: Gesellschaftshund, Familienhund. Zur Abrichtung für verschiedene Zwecke geeignet.

Die Herkunft des Dalmatiners ist bis heute unklar und lediglich auf Vermutungen gestützt. Abbildungen in altägyptischen Pharaonengräbern, die den Abbildungen auf Gemälden aus dem 16. bis 18. Jahrhundert entsprechen, lassen vermuten, dass der Dalmatiner ein paar Tausend Jahre alt ist. Kirchliche Chroniken aus dem 14. Jahrhundert und aus dem Jahre 1719 lassen ernsthaft darauf schließen, dass der Ursprung des Dalmatiners im östlichen Mittelmeerraum und speziell in der Gegend der dalmatischen Küste liegt. Die frühesten Abbildungen sind

Bilder von italienischen Malern aus dem 16. Jahrhundert und ein Fresko in Zaostrog (Dalmatien), das ungefähr um 1710 datiert werden kann.

In einem 1792 veröffentlichten Werk eines Thomas Bewick finden wir die Beschreibung und die Zeichnung eines Dalmatiners. Bewick bezeichnet ihn als „Dalmatian or Coach Dog“. Der erste Dalmatiner-Standard wurde im Jahre 1882 von einem Engländer namens Vero Shaw verfasst. Dieser Standard wurde dann im Jahre 1890 in einen offiziellen Standard überführt.

Diese Rasse wird im VDH vertreten durch:

Club für Dalmatiner-Freunde e.V.
www.cdf-dalmatinerverein.de

Dalmatiner Verein Deutschland e.V.
www.dalmatineronline.de

Dalmatiner Zucht Gemeinschaft Deutschland e.V.
www.dalmatiner-deutschland.de

Deutscher Dalmatiner-Club von 1920 e.V.
www.dalmatiner-ddc.de



Es muss nicht unbedingt eine Kutsche sein. Auch neben Wellen lässt sich ganz hervorragend galoppieren.



lebigkeit haben. Auch eine rassegerechte Aufzucht mit regelmäßigen Entwurmungen und Impfungen ist Pflicht. „Die Wurfabnahme erfolgt durch einen sorgfältig ausgebildeten Zuchtwart des CDF im Beisein der Mutterhündin“, versichert Jäger. Alle Hunde werden mit einem Mikrochip gekennzeichnet, besitzen ein EU-Impfpass und verfügen über eine Ahnentafel.

EIN HUND, DER FRÖHLICHKEIT SCHENKT

Dalmatiner gelten als temperamentvolle, fröhliche und intelligente Familienhunde, die schnell lernen. Da sie über einen ausgeprägten Bewegungsdrang und den Wunsch nach viel Abwechslung verfügen, passen sie am besten in einen sportlichen Haushalt, in dem immer etwas los ist. Ein enger Kontakt zur Familie ist für einen Dalmatiner sehr wichtig. Er möchte in die Familie integriert werden und sollte nicht häufig lange allein bleiben müssen.

Der Ursprung dieser attraktiven Rasse liegt übrigens im Dunkeln: Man weiß zwar, dass Dalmatiner zur Viktorianischen Zeit zum Modehund avancierten, häufig Kutschen begleiteten und in den Ställen bei den Pferden wohnten, aber dennoch ist unklar, wann sie eigentlich nach Kroatien kamen. Zeitgenössische Abbildungen und Gemälde aus dem 14. und 15. Jahrhundert sprechen zwar dafür, dass es bereits im Mittelalter und zu Beginn der Renaissance weiße Hunde mit dunklen Tupfen gab, die allgemein als Bracken bezeichnet wurden. – Dennoch ist nicht sicher, ob es sich hierbei tatsächlich um die Ahnen des Dalmatiners handelt.

„FIT WIE EIN TURNSCHUH“

Trotz seiner Unkompliziertheit und seines freundlichen Wesens ist der Dalmatiner sicherlich kein Hund für jedermann. Wer es sich lieber auf der Couch bequem macht, als bei Wind und Wetter Outdoor-Aktivitäten zu frönen, sollte von den temperamentvollen Schönheiten mit den Tupfen Abstand nehmen.

Die selbstbewussten Vierbeiner mit dem hervorragenden Sozialverhalten legen größten Wert auf eine sportliche Familie und denken nicht im Traum daran, sich auf die faule Haut zu legen. Lebhaftigkeit zeichnet die getupften Schönheiten aus und macht sie zu idealen Begleitern beim Wandern, Reiten, Joggen oder Radfahren.

Wen verwundert es da, dass die wahlweise schwarz- oder braun getupften Vierbeiner auch beim Turnierhundesport und auf dem Agility-Platz bravourös glänzen. Auch als Sanitäts- und Rettungshund machen Dalmatiner eine ausgezeichnete Figur und erbringen die erstaunlichsten Leistungen.

RUHIG UND AUSGEGLICHEN

Auch wenn Aktivitäten und Abwechslung bei Dalmatinern großgeschrieben werden, vermögen die vielseitigen Freizeitpartner tatsächlich eine tiefe Ruhe und Ausgeglichenheit auszustrahlen.

Trotz ihrer vielen Fähigkeiten gelten Dalmatiner als ausgesprochen angenehme und unauffällige Familienhunde. Im Gegensatz zu vielen arbeitsfreudigen Hunderassen kann, aber muss man mit dem Dalmatiner nicht zwangsläufig arbeiten. Wird das getupfte Familienmitglied artgerecht gehalten und ausreichend bewegt, gibt es für ihn keinen Anlass, nervige Verhaltensweisen zu entwickeln.



Mit dem Hörtest ist es möglich, herauszufinden, ob ein Hund taub oder einseitig hörend ist.

PFLEGE

Dalmatiner stehen nicht nur in dem Ruf, außergewöhnlich kinderlieb zu sein, sie sind außerdem auch noch relativ pflegeleicht, was einem vielbeschäftigten Haushalt mit Kind und Kegel vermutlich entgegenkommen dürfte. Eine Bürste und ein spezieller Gummihandschuh reichen völlig aus, um das kurze Haarkleid im herrlichsten Glanz erstrahlen zu lassen. Die Bürste sollte allerdings schon regelmäßig zum Einsatz kommen, weil Dalmatiner das ganze Jahr über Haare verlieren, die sich nur schwer aus Kleidung und Polstermöbeln entfernen lassen. Ein Vollbad mit hundefreundlichem Shampoo steht höchstens dann auf dem Programm, wenn sich das bellende Familienmitglied vor lauter Übermut in etwas besonders Unappetitlichem gewälzt hat und dadurch bedingt für seine Umwelt unerträglich wird. Sollten die Pfoten nach einem herbstlichen Spaziergang schlammig sein, wischt man sie einfach mit einem griffigen Frotteehandtuch ab, und schon ist der liebe Vierbeiner wieder salonfein.

DALMATINER KÖNNEN LACHEN

Ein ausgelassener, fröhlicher Dalmatiner ist ein echter Hingucker, oder kennen Sie noch viele andere Hunderassen, die ihre Heiterkeit mit einem hinreißenden Lächeln ausdrücken?

Das Hochziehen der Lefzen ist rassetypisch, dabei blitzen die strahlend weißen Zähne hervor, die Augen werden verschmitzt zugekniffen, dazu prustet und schnauft der Dalmatiner ausgelassen.

Wenn Sie Ihren Dalmatiner oft lachen sehen wollen, sollten Sie ihm ein angenehmes Hundeleben bescheren. Dazu gehört eine bedingungslose Integration in die menschliche Familie. Ein Leben im Zwinger würde die lebenswerte Seele dieses Hundes zerstören und ihn zu einem Krüppel machen.

Man sollte sich auch bewusst sein, dass ein liebevoller Umgang mit dem Vierbeiner und Auslauf im Garten nicht ausreichen, um die rassespezifischen Bedürfnisse des bewegungsfreudigen Laufhundes zu befriedigen. Körperliche und psychische Auslastung sind ein Muss, und zwar Tag für Tag.

URSPRUNG

Dalmatiner zählen angeblich mit zu den ältesten bekannten Hunderassen und sollen ihr ursprüngliches Erscheinungsbild bis heute kaum erwähnenswert verändert haben. Wie bei so vielen anderen Rassen können sich die Kynologen auch bei den getupften Schönheiten nicht so recht auf einen Konsens einigen, wenn es um die

genaue Herkunft der Rasse geht. Der Ursprung liegt höchstwahrscheinlich im Mittelmeerraum, im heutigen Kroatien. Von dort gelangten die Hunde wohl mit Seefahrern aus Ragusa (Dubrovnik) bis nach Indien. Dort entdeckten sie wiederum Mitarbeiter der East Indian Company, die die schönen Hunde mit in ihre Heimat England nahmen.

In England schätzte man die attraktiven Hunde mit den eleganten Bewegungen und machte sie zum Begleiter von Pferden und Kutschen. Vermutlich ist der Dalmatiner deshalb auch heute noch in Reiterkreisen außerordentlich beliebt.

KUTSCHENHUND

1940 leitete die berühmte Harvard-Universität sogar eine Untersuchung über den Dalmatiner als Kutschenhund ein. Es ging um die Frage, ob bei der Rasse tatsächlich eine angeborene Vorliebe für Pferde vorhanden sei oder nicht. Die interessanten Untersuchungsergebnisse lauteten folgendermaßen:

- Die für das Laufen unter der Kutsche trainierten Hunde zeigen eine unterschiedliche Vorliebe für eine bestimmte Distanz zum Pferd.
- Es scheint, dass diese individuelle Distanz mindestens teilweise auf angeborenen Eigenschaften beruht.



Zweifarbzig im Doppelpack!

- Es ist möglich, dass schlechtes Kutschenfolgen ein Ausdruck allgemeiner Wesensschwäche ist. Der Dalmatiner-Standard sollte eine solche Wesensschwäche als schweren Fehler bezeichnen und derartige Hunde disqualifizieren.

VIELLEICHT DOCH EIN ITALIENER?

Der zu Beginn des 20. Jahrhunderts bekannte Kynologe Strebel war davon überzeugt, dass es sich beim Dalmatiner um eine italienische Rasse handele. Er begründet seine Vermutung mit einem aus dem 18. Jahrhundert stammenden Bild des italienischen Malers Francesco Castiglione, der zwei angeblich typische Dalmatiner abbildete.

Der italienische Naturforscher Aldrovandi unterstützte die Theorie, indem er einen „wie einen Luchs gefleckten, weißschwarzen Vorstehhund“ beschreibt, der in Italien allgemein bekannt sei.

WAS IST EINE „PARDELZEICHNUNG“?

Wissen Sie, was ein „Pardel“ ist? So nannte man früher Leoparden, und daher stammt auch die lustig anmutende Bezeichnung „Pardelzeichnung“, die sich auf die rassetypischen Tupfen des Dalmatiners bezieht. Gemeint sind auf rein weißer Grundfarbe möglichst gleichmäßig über den ganzen Körper hin verteilte braune oder schwarze runde Tupfen. Kopf und Läufe werden von kleineren Tupfen geziert als der Rumpf, wobei „Spritzer“ – kleine farbige Haarbüschel, die jedoch mit Weiß durchsetzt sind – als unerwünscht gelten. Eine möglichst scharfe Abgrenzung von der weißen Grundfarbe kennzeichnet den Wunsch-Dalmatiner.

WIR PRÄSENTIEREN

für
dich



für
uns



für
mich



Excellence
SENSITIVE DOG CARE



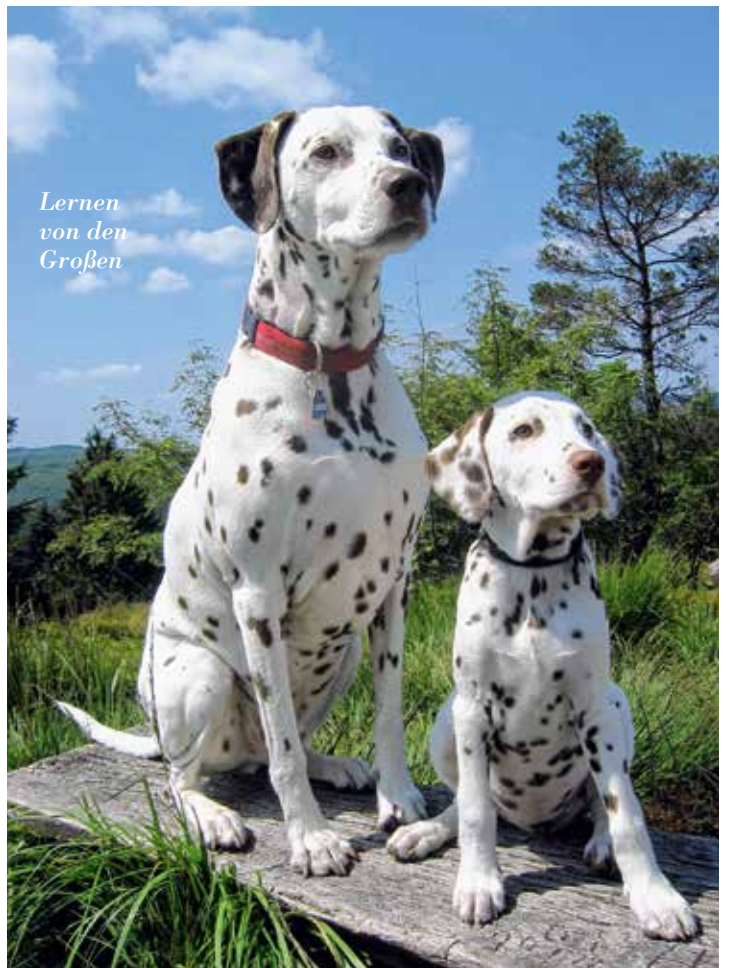
Die **Excellence-Trockenvollnahrungen** aus dem Hause grau sind so konzipiert, dass sie einen Hund sein ganzes Leben lang begleiten und entsprechend seiner Lebensphase, Aktivität, Bedürfnisse oder geschmacklichen Vorlieben optimal versorgen.

grau GmbH · Industriestr. 27 · 46419 Isselburg · Telefon 02874 9036-0 · www.grau-excellence.de

*Dieser Anblick berührt jeden:
ein Dalmatiner-Welpen.*



Welpenspiele gehören zur frühen Sozialisation.



*Lernen
von den
Großen*

Man ist also penibel, wenn es um die Farbverteilung geht; dabei gestaltete sich der von Vero Shaw im Jahre 1882 verfasste erste Standard – der allerdings nicht identisch mit dem ersten offiziellen Standard von 1890 ist – als regelrecht kreativ: Er führte auch Dunkelblau als erlaubte Farbvariante und tolerierte lohfarbene Tupfen an Kopf und Beinen ansonsten schwarz getupfter Hunde. „Ich glaube nicht, dass ein Krüppel nur wegen seiner schönen Zeichnung über einen Konkurrenten siegen sollte, der zwar weniger schön gezeichnet, aber in jeder anderen Beziehung vollkommen ist“, soll Vero Shaw gesagt haben.

AUF DEN SPUREN DER TUPFEN

Die augenfällige Tupfenzeichnung zeichnet übrigens nicht nur Dalmatiner aus. Andere Jagdhunderassen zeigen ähnliche Muster, so zum Beispiel der Pointer oder der altdänische Vorstehhund, wenn auch die Ausdehnung der Farbflecken variiert. Außerdem ist das Pardelmuster aber auch in der Pferdezucht und beim Kaninchen (Rexschecken) und beim Huhn (Hamburger Sil-

berbrackel) bekannt. Man geht davon aus, dass das Tupfenmuster einem polyfaktoriellen Erbgang folgt und somit verschiedene Gene daran beteiligt sind. Die Fixierung eines konstanten Musters ist somit kaum möglich.

AUGEN AUF BEIM KAUF!

Das ansprechende Äußere des Dalmatiners hat längst dafür gesorgt, dass sich Prominente gerne mit dieser Rasse schmücken, Politiker auf Tupfen setzen und sich die Werbebranche den PR-Wert dieses Vierbeiners zunutze macht. Auch als Kinostars erwiesen sich die getupften Schönheiten wiederholt als Renner, was der Rasse sicherlich alles andere als gutgetan hat.

Die Popularität des Dalmatiners hat viele unseriöse Vermehrer auf den Plan gerufen, die das schnelle Geld wittern, sich aber einen Kehr- richt um die Gesundheit und Wesensfestigkeit ihrer Tiere scheren. Deshalb ist beim Kauf eines Dalmatiner-Welpen größte Vorsicht geboten:

- Hüten Sie sich vor Züchtern, die mehrere verschiedene Rassen zum Kauf anbieten.
- Meiden Sie Billigangebote.

- Kaufen Sie keinen Welpen, der ihnen ohne Wurfgeschwister und Muttertier präsentiert wird.
- Tätigen Sie keine Mitleidskäufe.

Die Rasse Dalmatiner wird im Verband für das Deutsche Hundewesen e.V. (VDH) von mehreren Vereinen vertreten. Dort werden Interessenten kompetent beraten und können ihren gesunden und wesensfesten Dalmatiner finden.

Text: Gabriele Metz

Fotos: Club für Dalmatiner-Freunde e.V.

WEITERE INFOS

Club für Dalmatiner-Freunde e.V. (CDF)

Obere Lauterstraße 21
67731 Otterbach
Tel.: 0 63 01/ 30 00 50

www.cdf-dalmatinerverein.de

Filmbesprechung

Es ist dem Meister-Petz-Produktionsteam gelungen, diese in aller Welt bekannte und überaus beliebte Hunderasse, den Dalmatiner, in großartigen und faszinierenden Bildern in Szene zu setzen. Das Porträt zeigt die alte Rasse, deren Herkunft in Kroatien vermutet wird und die ihren ersten offiziellen Standard bereits 1890 erhielt, heute als Mitglied in der FCI-Gruppe VI, angesiedelt bei den Laufhunden.

Daher ist es nicht verwunderlich, dass dem Dalmatiner eine enorme Lauffreude und eine sehr ausdauernde Bewegung nachgesagt werden. Er kann, in richtige Kondition gebracht, mühelos zwei Stunden unterwegs sein und wird daher auch gern als Reitbegleithund eingesetzt. Übrigens: Auch im Wasser bewegt sich der Dalmatiner gern und sehr ausdauernd. Er trägt als unverwechselbares Kenneichen schwarze oder braune gut voneinander abgesetzte Punkte auf seinem weißen Fell, wobei die Welpen ganz weiß zur Welt kommen.

Er ist ein mittelgroßer Hund zwischen 55 und 61 cm Widerristhöhe, kräftig – aber nicht schwer, sehr beweglich, gut proportioniert und etwas länger als hoch. Der Dalmatiner ist pflegeleicht, verliert aber wie die meisten kurzhaarigen Hunde das ganze Jahr über Haare. Er ist freundlich, sucht und braucht den Familienanschluss, benötigt aber auch wegen seines eigenen Willens eine konsequente Erziehung. Er ist kein Hund für die Zwinger-

haltung, er braucht Beschäftigung – beispielsweise Agility-Wettbewerbe, Dummy-Training; aber auch anspruchsvollere Aufgaben wie Obedience sind mit dem Dalmatiner zu bewältigen.

Das Rasseporträt Dalmatiner mit beeindruckenden Filmsequenzen ist 30 Minuten lang. Weitere Informationen z. B. zu Ernährung, Pflege, Erster Hilfe und auch zum VDH nehmen weitere 43 Minuten in Anspruch, insgesamt also 73 Minuten kompakte Information in Bild und Wort.

Dr. Peter Beyersdorf

Meister Petz Heimtier DVD-Ratgeberserie NEUAUFLAGE DES TITELS „DALMATINER“

Im Rahmen der Meister-Petz-Heimtier-DVD-Ratgeberserie ist jetzt die Neuauflage des komplett überarbeiteten Titels „Dalmatiner“ erschienen.

